
Felix Heidenreich

Umgehen mit Bedeutsamkeit

Blumenberg und Dogen

1. Buddhismus und Phänomenologie

Obwohl wir, wenn wir Philosophie auf Deutsch oder auf Japanisch betreiben, in ganz verschiedenen Sprachwelten denken, so bedeutet dies nicht, dass wir nicht nach ähnlichen Antworten auf gemeinsame Fragen suchen. Wenn wir die Sprache als ein »Haus des Seins« denken, das Fenster, Schiebetüren, Terrassen, Brücken, Gärten hat; wenn wir dieses Haus also nicht als eine kleine Schwarzwaldhütte oder gar einen abgeschlossenen Bunker denken, sondern eher als ein klassisches japanisches Haus mit dünnen Wänden und Übergängen zwischen Innen und Außen, dann muss es uns nicht überraschen, dass wir auf ganz verschiedenen Wegen zu teils verschiedenen, teilweise aber auch ganz ähnlichen Einsichten kommen. In diesem zweiten Fall sprechen wir von einer Konvergenz der Perspektiven. Wie die Bäche in einem Gebirge, die aus verschiedenen Bergen in einen Bergsee fließen, können auch Denkwege von ganz verschiedenen Ausgangspunkten zu ähnlichen Denkstilen oder Haltungen führen.

Ein geradezu klassisches Beispiel einer solchen Konvergenz bildet das große Themenfeld möglicher Analogien zwischen Phänomenologie und Buddhismus.¹ Husserl selbst hat sich nur äußerst beiläufig mit Buddhas Schriften beschäftigt. Seine Aussagen über indisches Denken, die sich in wenigen nachgelassenen Schriften finden, lassen uns heute aufgrund ihres kultur-essentialistischen Duktus schmunzeln: »Der Inder glaubt, die Einsicht zu haben, dass [...]«²

1 Vgl. einige wichtige Beispiele: Shizuteru Ueda, *Wer und was bin ich? Zur Phänomenologie des Selbst im Zen-Buddhismus*, Freiburg 2011; Wolfgang Fasching, *Phänomenologische Reduktion und Mushin: Edmund Husserls Bewusstseinstheorie und der Zen-Buddhismus*, Freiburg 2003; Rolf Elberfeld, *Phänomenologie der Zeit im Buddhismus: Methoden interkulturellen Philosophierens*, Stuttgart 2010.

2 Vgl. Sebastian Luft, »Edmund Husserl: ›Sokrates – Buddha‹ – An unpublished manuscript from the archives«, in: *Husserl Studies* 26 (2010), 1–17, hier: 14. Sebastian Luft verweist in der Einleitung zu diesem Text auch auf eine Rezension Husserls der Neumann-Übersetzung von Buddha-Reden, vgl. Husserl, *Gesammelte Werke [Husserliana]*, hrsg. von Herman L. van Breda u. a., Den Haag 1950 ff., Bd. XXVII, 125–126.